

# EUROPÄISCHES JAHR ZUR BEKÄMPFUNG VON ARMUT UND SOZIALER AUSGRENZUNG/2010

## Das Nationale Belgische Aktionsprogramm – Mai 2009

### 1. DER NATIONALE KONTEXT : DIE HERAUSFORDERUNGEN

#### 1.1. DIE HERAUSFORDERUNGEN UND DIE NATIONALE STRATEGIE ZUR BEKÄMPFUNG DER ARMUT

Dieser Teil lässt sich vor allem leiten vom „Rapport stratégique sur la protection et l'inclusion sociale 2008-2010“ (Strategischer Bericht über den sozialen Schutz und die soziale Eingliederung 2008 - 2010), wobei den Herausforderungen, die im Nationalen Aktionsplan Soziale Eingliederung (Kapitel II) aufgegriffen werden, besondere Bedeutung zukommt.

Im Jahr 2007 (EU-SILC – Erhebung 2007 / Einkommen 2006), liegt die Armutsrisiko-Quote in Belgien bei 15,2%, allerdings mit ausgeprägten regionalen Unterschieden, denn diese Quote beträgt in Flandern 11%, in Wallonien 19% und in der Region Brüssel Hauptstadt 28%. Würden die Transfers von Sozialleistungen darin nicht berücksichtigt, wären diese Zahlen noch höher; das belgische Sozialversicherungssystem ist leistungsfähig. Sozialleistungen (mit Ausnahme von Renten) senken das Armutsrisiko vor den Transfers um 46% (EU 25: 39%). Aber bezüglich der Höhe der Sozialleistungen ist festzustellen, dass die meisten Mindestleistungen (Sozialversicherung und Sozialhilfe) unterhalb der Schwelle des Armutsrisikos liegen.

Der Strategische Bericht nennt die wichtigsten sozialen Herausforderungen, denen Belgien sich stellen muss:

- Das Altern der Bevölkerung, das Maßnahmen erfordert, die zum einen den budgetären, durch die Alters- und Hinterbliebenenrenten entstehenden Zwängen gerecht werden, und gleichzeitig aber auch die Angemessenheit der Altersversorgung berücksichtigen. Das Armutsrisiko bei Menschen über 65 Jahre ist höher als für die Gesamtbevölkerung, es liegt bei 23%. Bei alten, allein stehenden Frauen beläuft sich dieses Risiko auf 31%. In Belgien sind die

staatlichen Renten relativ niedrig. Die Gruppe alter Menschen, die eine Wohnung auf dem privaten Mietwohnungsmarkt mit einer relativ niedrigen Rente kombinieren, stellt sicher eine Risikogruppe dar.

- Kontrolle von Ausgaben für Gesundheitsvorsorge und Langzeitpflege, wobei der Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Pflege für alle sichergestellt werden muss. Die obligatorische Deckung für die Gesundheitsvorsorge ist sehr umfassend. Auch wenn der Prozentsatz der Bevölkerung, der 2006 gezwungen war, Gesundheitsvorsorge oder zahnmedizinische Maßnahmen aus finanziellen Gründen zu verschieben, weit unter dem europäischen Durchschnitt liegt (0,5% im Vergleich zu 3,1% für Gesundheitsvorsorge und 1,3% im Vergleich zu 5,0% für Zahnpflege), liegt dieser Prozentsatz für bestimmte sozial schwache Bevölkerungsgruppen jedoch darüber.
- Die Steigerung der Beschäftigungsquote bei Risikogruppen (1), die Garantie auf eine qualitativ hochwertige, dauerhafte und erschwingliche Wohnung für jeden (2) sowie die Bekämpfung der Kinderarmut und der ihrer Familien (3) bilden die drei Herausforderungen, die im Nationalen Aktionsplan „soziale Integration“ festgeschrieben wurden. Dies steht natürlich nicht im Widerspruch zur Anerkennung des mehrdimensionalen und hartnäckigen Charakters von Armut und sozialer Ausgrenzung, die einen übergreifenden Ansatz in allen Bereichen der Politik erforderlich machen.

- (1) Für ganz Belgien bleibt die Beschäftigungsquote besorgniserregend. Bei geringfügig Qualifizierten und bei Ausländern ist eine besonders niedrige Beschäftigungsquote zu beobachten. In diesen beiden Personengruppen ist die Beschäftigungsquote der Frauen noch beträchtlich niedriger als die der Männer. Um sich entscheidend auf die Beseitigung der Armut auszuwirken, muss eine größere Anzahl dem Arbeitsmarkt besonders fern stehender Personen eine dauerhafte, hochwertige Beschäftigung finden. Hier ist ein individueller, motivierender Ansatz erforderlich: In bestimmten Situationen ist es erforderlich, zunächst eine allgemeine Verbesserung der persönlichen Situation herbeizuführen, und zwar anhand einer angepassten Begleitung durch zugängliche und dafür qualifizierte soziale Dienste. Besondere Aufmerksamkeit für die Qualität der Arbeitsplätze und insbesondere für korrekte Löhne und einen Status, der Zukunftsperspektiven eröffnet, sind ebenfalls Komponenten für eine nachhaltige Beschäftigungspolitik.
- (2) Das Angebot an gesunden und erschwinglichen Sozialwohnungen muss erweitert werden. Mieter bilden eine der Gruppen mit dem höchsten Armutsrisiko. Das Fehlen von Sozialwohnungen macht Mieter von Entwicklungen auf dem privaten Markt für Mietwohnungen abhängig. Die Aufwärtsentwicklung der Preise belastet besonders die Haushalte von Familien mit niedrigem Einkommen. Die geringe Energieeffizienz von Wohnungen, die von Haushalten mit niedrigem Einkommen bewohnt werden, ist eine weitere Quelle für finanzielle Verletzlichkeit und sogar für Verschuldungen.
- (3) Das Räderwerk Armut muss durch die Schaffung eines stabilen und sicheren Bildungsumfeldes, das in der Lage ist, die volle Entfaltung der Zukunftschancen von Jugendlichen zu garantieren, durchbrochen werden. Die übergroße Zahl Kinder, die in einer Familie aufwachsen, in der niemand

Arbeit hat, erfordert vorrangige Aufmerksamkeit. Das Dreieck soziale Leistungen – Verfügbarkeit von und Zugang zu sozialen Einrichtungen sowie die Beteiligung am Arbeitsmarkt sind eine der Schlüsselfragen, auf die Belgien sich im Kampf gegen die Kinderarmut vorrangig konzentrieren muss. Armut belastet die Gesundheit, die kognitive Entwicklung, die schulischen Leistungen, eigene Bestrebungen, die Selbstwahrnehmung sowie die Beziehungen zu anderen. Dies erfordert eine integrierte, multidisziplinäre Strategie, die Unterricht, Erziehung und Kultur nicht außer Acht lassen darf.

## **1.2. DIE VORHANDENE VERWALTUNGSSTRUKTUR**

Die interministerielle Konferenz „Eingliederung in die Gesellschaft“ vom 15. Dezember 2008 ernannte den Dienst zur Bekämpfung von Armut, prekären Lebensumständen und sozialer Ausgrenzung zur nationalen Durchführungsstelle. Sie benannte ebenfalls den Begleitausschuss dieses Dienstes als Begleitausschuss für das Europäische Jahr 2010 und präzierte, dass letzterer erweitert werden könnte. In diesem Ausschuss tagen sechs weitere Mitglieder (vgl. Zusammensetzung unter Punkt 3.2). Das Finanz- und Verwaltungsmanagement der Gemeinschaftsfinanzierung (Indirektes zentrales Verwaltungssystem) wird an den Föderalen Öffentlichen Programmierungsdienst (ÖPD) Soziale Integration delegiert. Elise Willame wurde als Belgische Vertreterin im Beratenden Ausschuss der Europäischen Kommission benannt.

## **2. DAS NATIONALE PROGRAMM**

### **2.1. AKTIVITÄTEN IM EUROPÄISCHEN JAHR 2010**

Das Europäische Jahr, dessen oben genannte Prioritäten im Nationalen Aktionsplan zur Sozialen Eingliederung 2008-2010 definiert worden sind, soll die Kontinuität des Prozesses zur sozialen Eingliederung gewährleisten. Es soll ebenfalls die für den Belgischen Vorsitz 2010 vorgeschlagenen Prioritäten berücksichtigen, d.h.:

- Mindestlohn und soziale Sicherheit
- Obdachlosigkeit und Wohnen
- Durchbrechen des Teufelskreises Armut (generationenübergreifende Armut, Armut von Kindern und deren Familien), ein Ansatz, der auf die vielfältigen Aspekte der Armut verweist (Gesundheit, Wohnen, Beschäftigung, Bildung, ...).

Das Europäische Jahr muss diesen Rahmen jedoch sprengen, denn es bietet die einzigartige Gelegenheit, eine sehr breite und vielschichtige Öffentlichkeit für die Armut und die Bekämpfung der Armut zu sensibilisieren, um Fortschritte zu ihrer Beseitigung zu machen. Solche Bestrebungen lassen sich jedoch nur dann umsetzen, wenn die zu vermittelnde Botschaft klar und deutlich und nicht

vielschichtig und diffus ist. Aus diesem Grund schlägt der Begleitausschuss 2010 der nationalen Durchführungsstelle vor, die Aktivitäten um eine zentrale Achse zu ordnen, ähnlich einem Leitfaden des Jahres: „Der Kampf gegen Armut geht uns alle an“.

Diese Achse verweist auf die gemeinsame Verantwortung und soll Kräfte mobilisieren und bündeln.

Diese Achse soll durch die Aufwertung der zahlreichen, bereits beteiligten Akteure und ihrer Aktivitäten Gestalt annehmen, anstatt zu neuen Aktivitäten zu führen. Oder anders gesagt, die Sensibilisierung beginnt bei den zahlreichen, sehr vielfältigen Akteuren, die bereits tätig sind und deshalb aufgefordert werden, sich aktiv am Europäischen Jahr zu beteiligen.

Diese Achse ermöglicht es ebenfalls, nicht direkt in der Bekämpfung der Armut involvierte Akteure zu erreichen und für dieses Thema zu sensibilisieren. Über jene Gruppen hinaus, die als eine direkte Rolle bei der Bekämpfung der Armut spielende anerkannt werden, ermittelt die nationale Durchführungsstelle weitere Akteure und fragt sie, wie sie den Aspekt „Armutsbekämpfung“ in ihre Aktivitäten 2010 einbinden können: So können Personen und Organisationen in Schlüsselpositionen einen Beitrag dazu leisten, verschiedene Kreise in den unterschiedlichsten Bereichen zu sensibilisieren. Diese Akteure können einen Multiplikatoreffekt zur Mobilisierung anderer auslösen. Einige Beispiele solcher Akteure: Delegierte für Kinderrechte, Jugendverbände, Akteure aus Justiz, Bildung, Gesundheit, Kultur, ... Beispiele für Aktivitäten, in denen das Thema Armut 2010 im Mittelpunkt stehen könnte: Buchmessen, Musikfestivals, Universitätskolloquien, Funk- und Fernsehsendungen ...

Es besteht die Absicht, mit Hilfe dieser diversen Hilfsmittel, die zum einen bei den unterschiedlichen Facetten der Armut ansetzen sollen und zum anderen die Beteiligung aller Akteure demonstrieren, politische Stellungnahmen zu erhalten und in vielfältigen Bereichen Entscheidungen zu erzwingen, ohne dabei jedoch die bereits von der Politik angekündigten Prioritäten außer Acht zu lassen.

Oder anders gesagt, das Jahr soll die Gelegenheit zur Öffnung auf Zielgruppen bieten, an die im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Armut weniger häufig gedacht wird. Es soll originelle Projekte fördern, ohne dabei die Kohärenz mit bereits bekannten politischen Prioritäten aus dem Auge zu verlieren. Es soll Motor und Antrieb für politische Verpflichtungen zu sich ständig wiederholenden Themen werden, die sich aus den Kontakten mit einer so großen Vielfalt an Akteuren ergeben.

Die Sozialpartner werden als vorrangige Akteure angesehen.

Neben den Aktivitäten zur umfassenden Mobilisierung sollen ebenfalls, sowohl auf nationaler, als auch auf europäischer Ebene, Aktivitäten zur Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Aspekte vorgesehen werden.

Auf höchster Ebene ist ein Kontakt des Vorsitzenden des Begleitausschusses mit den Sozialpartnern (Gruppe der 10) geplant. Initiativen werden ergriffen, damit die Sozialpartner im Rahmen des Europäischen Jahres Überlegungen und

Veranstaltungen im Nationalen Arbeitsrat, im Zentralen Wirtschaftsrat sowie in den regionalen Wirtschafts- und Sozialausschüssen organisieren. Zur Erinnerung: In den Stellungnahmen des Nationalen Arbeitsrates über den Zweijahresbericht des Dienstes betonen die Sozialpartner, dass die Bekämpfung der Armut auch zu ihren Aufgaben gehört.

### Nachhaltige Aktivitäten

Dieses Jahr soll ebenfalls Spuren hinterlassen, und politische Entscheidungen sind lebendige Spuren. Dabei kommen aber auch andere Initiativen in Betracht, wie z.B. ein Buch oder ein Video mit dem Leitfaden „Der Kampf gegen Armut geht uns alle an!“ (vgl. die oben genannte zentrale Achse); beide könnten gegen Ende des Jahres veröffentlicht werden. Journalisten / Chronisten könnten bei der Abfassung einer solchen Veröffentlichung Hilfestellung leisten. Dies wären Instrumente für alle jene, die sich für eine Mobilisierung über 2010 hinaus einsetzen.

### Die Europäische Dimension

Da das zweite Halbjahr mit dem Belgischen EU-Vorsitz zusammenfällt, enthält das Nationale Programm europäische Ambitionen, die mit dem Schwedischen und dem Spanischen Vorsitz abgestimmt wurden.

In Europa läuft die Bekämpfung der Armut auch über eine Stärkung der sozialen Dimension des europäischen Projekts; dies äußert sich in der Verabschiedung einer Lissabon-Folgestrategie für eine Solidarwirtschaft.

Eine Abschlusserklärung der Staats- und Regierungschefs, die von den für die Bekämpfung der Armut zuständigen Ministern vorbereitet wird, soll das Jahr abrunden<sup>1</sup>. Diese Erklärung sollte Ausdruck eines konkreten, gehaltvollen Engagements der Mitgliedsstaaten zur Bekämpfung der Armut in Europa werden.

Diese politischen Zielsetzungen müssen während der bereits im Jahr 2009 vorgesehenen Aktivitäten (im Mai: Begegnung von Menschen in Armut; im Oktober: Podiumsdiskussion) vorbereitet und während der gleichen Veranstaltungen 2010 konsolidiert werden.

Zusätzlich zu den organisierten Aktivitäten sollten Sensibilisierungs- und Mobilisierungsaktionen im Laufe des Jahres 2010 die belgischen, aber auch die Verpflichtungen der anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union nachhaltig darin stärken, Armut und soziale Ausgrenzung zu beseitigen. Konkret soll dies dank der offenen Koordinierungsmethode, die den Mitgliedsstaaten helfen soll, nach und nach ihre eigenen Politiken im Geist der Konvergenz zu gestalten, möglich werden.

Trotz ihrer Grenzen haben diese Methode und vor allem diese Zielsetzung im Jahr 2000 einen Meilenstein gesetzt, denn vor ihrer Verabschiedung ging die Europäische Union davon aus, dass sie für die Bekämpfung der Armut nicht

---

<sup>1</sup> Die Verpflichtung aus Lissabon 2000 « entscheidende Schritte zur Beseitigung der Armut » ist eine Verpflichtung der Staats- und Regierungschefs.

zuständig war, deshalb wurde sie in den europäischen Politiken nur am Rand berücksichtigt. Die OKM mobilisiert auch die einzelnen Mitgliedstaaten, denn sie sind gehalten, alle drei Jahre einen Nationalen Aktionsplan zu vorzulegen.

## **2.2. DIE KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE EINSCHLIESSLICH DER ERÖFFNUNGSFEIER, DIE WEBSITE UND DIE NATIONALE KAMPAGNE**

- Schnellstmögliche Kommunikation zu den Zielsetzungen des Europäischen Jahres, zu seiner Organisation in Belgien, zur Auswahl der Aktivitäten, zum Nationalen Programm ... Diese Informationen werden von der Nationalen Durchführungsstelle umfassend verbreitet.
- Eröffnungsfeier: eine spezifische Veranstaltung wird in Belgien organisiert, da die eigentliche Eröffnung in Spanien stattfindet.
- Website: Erfahrungen zeigen, dass spezifische Websites nur wenig besucht werden. Deshalb wird man sich vor allem dahingehend bemühen, ein Maximum an Links von der Nationalen Durchführungsstelle [www.luttepauvrete.be](http://www.luttepauvrete.be) zur entsprechenden Website der Kommission und zu Websites von Organisationen und Akteuren, die Aktivitäten und Veranstaltungen ausrichten, zu legen.
- Nationale Kampagne: Die Kommunikation wird auf die Schlüsselbotschaft des Europäischen Jahres ausgerichtet, die den Geist dieses Europäischen Jahres wiedergeben und bündeln soll (alle Akteure sollten sich darin wiederfinden können). Der Haushalt enthält eine Haushaltslinie „Kommunikation“, welche die erforderliche professionelle Hilfe zur Ausrichtung der Kommunikation auf diese Schlüsselbotschaft finanziert. Letztere wird natürlich mit der Hauptachse in Verbindung stehen, um die sich die Aktivitäten des Europäischen Jahres ranken (vgl. oben: „Der Kampf gegen Armut geht uns alle an“, eine Botschaft, die den Vorteil hat, allen Akteuren den Zugang zu diesen Aktivitäten zu erleichtern).

Ein zusätzlicher Ansatz ist vorgesehen: Regelmäßig (z.B. einmal monatlich ab September 2009) sollen Meinungen, Debatten, ... in großen Tageszeitungen oder Wochenzeitschriften veröffentlicht werden. Auch die einen oder anderen Akteure werden gebeten, Artikel zu verfassen. Ein Journalist der Printmedien soll diesen Teil der Nationalen Kampagne begleiten. Vergleichbare Schritte sind bei Funk und Fernsehen geplant (bestimmte Sendungen, wie „Quand les jeunes s'en mêlent“, oder „Man bijt hond“ ... eignen sich hierfür besonders gut).

## **2.3. BERÜCKSICHTIGUNG DER GLEICHBERECHTIGUNG VON MANN UND FRAU**

Dem Gesetz vom 12. Januar 2007 über das „Gender Mainstreaming“ entsprechend berücksichtigt jeder Minister die Gleichstellung in allen Politiken, Maßnahmen und Aktionen, die unter seinen Zuständigkeitsbereich fallen. Das Institut für die Gleichberechtigung von Frau und Mann ist Mitglied des

Begleitausschusses 2010 und sorgt somit dafür, dass die Aufmerksamkeit ständig auf die Berücksichtigung dieses Aspektes gelenkt wird. Dieses Institut ist die öffentliche föderale Einrichtung, die den Auftrag hat, die Gleichstellung von Frau und Mann zu fördern und zu gewährleisten und alle geschlechtsspezifischen Formen von Diskriminierung und Ungleichheit zu bekämpfen. Alle Projekte werden somit auch Fachleuten des Gender Mainstreaming vorgelegt, und, falls erforderlich, angepasst.

#### **2.4. BEHINDERTENGERECHTER ZUGANG**

Bezüglich des Zugangs von Menschen mit Behinderungen zu den Aktivitäten erhält die Nationale Durchführungsstelle die fachliche Unterstützung des Zentrums für Chancengleichheit, bei dem sie angesiedelt ist, und insbesondere der Abteilung „nicht rassistische Diskriminierung“. Die Aufgabe dieser öffentlichen Einrichtung besteht darin, die Chancengleichheit zu fördern und alle Formen der Unterscheidung, Ausgrenzung, Beschränkung oder Bevorzugung, insbesondere aufgrund von Behinderungen, zu bekämpfen.

Der Zugang armer Menschen zu den Aktivitäten ist für den Dienst zur Bekämpfung von Armut ein Punkt, der besondere Aufmerksamkeit erfordert, und natürlich auch im Jahr 2010 erfordern wird.

#### **2.5. MIGRATION UND ARMUT**

Bezüglich des übergreifenden Themas Migration nutzt die Nationale Durchführungsstelle das Fachwissen des Zentrums für Chancengleichheit, bei dem sie angesiedelt ist, und besonders die Kenntnisse der Beobachtungsstelle für Migrationen, die die Aufgabe hat, die öffentliche Hand über Umfang und Beschaffenheit von Migrationsströmen zu informieren und über die Einhaltung der Grundrechte von Ausländern zu wachen.

### **3. KONSULTATION DER ZIVILGESELLSCHAFT UND DER BETROFFENEN INTERESSENGRUPPEN**

#### **3.1. DIE KONSULTIERTEN INTERESSENGRUPPEN**

- (a) Sozialpartner (Arbeitgeber und Gewerkschaften)
- (b) Krankenkassen
- (c) Die Öffentlichen Sozialhilfezentren (ÖSHZ): öffentliche Dienste erster Linie, deren Aufgabe darin besteht, es jedem zu ermöglichen, seiner Menschenwürde entsprechend zu leben
- (d) Die lokalen Gebietskörperschaften (Städte, Gemeinden, Provinzen)
- (e) Vereinigungen, in denen Arme sich wieder finden können: In Belgien arbeiten zahlreiche solcher Vereinigungen ohne Gewinnerzielungsabsicht (VoG), die von den Behörden größtenteils gefördert werden.

- (f) Berufstätige und Ehrenamtliche aus den verschiedensten Sektoren (Unterricht, Beschäftigung, Justiz, Jugendhilfe, Kultur, Familie, ...)

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Mobilisierung von Akteuren, an die bei der Bekämpfung von Armut weniger häufig gedacht wird.

### **3.2. DER KONSULTATIONSPROZESS : ERGEBNISSE UND BEGLEITUNG**

Belgien hat eine lange Tradition in der Konsultierung der betroffenen Akteure und der Zivilgesellschaft; daher ist dieser Prozess gut organisiert: Das Verbandsnetz ist besonders dicht und sehr vielfältig; die Sozialpartner haben die Gewohnheit, sich zu konzertieren, die lokalen Gebietskörperschaften und die ÖSHZ sind in Föderationen zusammengeschlossen.

Vor 10 Jahren hat Belgien (Föderalstaat, Regionen und Gemeinschaften) sich ein Instrument zur Förderung des strukturellen Dialoges zwischen den zahlreichen, von der Bekämpfung der Armut betroffenen Akteuren und den politischen Verantwortlichen gegeben: den Dienst zur Bekämpfung von Armut, Prekären Lebensumständen und Sozialer Ausgrenzung ([www.luttepauvrete.be](http://www.luttepauvrete.be)). Er wurde zur nationalen Durchführungsstelle für das Jahr 2010 benannt.

Der Begleitausschuss des Dienstes dient als Ort der ständigen Konzertierung (darin sind vertreten: die Sozialpartner, die Krankenkassen, die ÖSHZ, die Vereinigungen, in denen Arme sich wieder finden und die politischen Verantwortlichen auf der föderalen, regionalen und Gemeinschaftsebene). Er wurde im Hinblick auf 2010 um eine Reihe von Akteuren erweitert: die König-Baudouin-Stiftung, die Europäische Soziale Beobachtungsstelle (OSE asbl, ein gemeinnütziges Zentrum für Forschungsarbeiten, Studien und Aktionen im Sozial- und Beschäftigungsbereich in Europa), das Institut für die Gleichberechtigung von Frau und Mann (öffentlicher Dienst), den Föderalen Öffentlichen Programmierungsdienst (ÖPD) Soziale Integration, und das Belgische Netzwerk zur Bekämpfung der Armut. Die belgische Vertreterin im Beratenden Ausschuss arbeitet ebenfalls im Begleitausschuss 2010 mit. Dieser Ausschuss spielt somit im Konzertierungsprozess eine Schlüsselrolle.

Am Rande dieser Basisstruktur treffen sich je nach ausgewählten Themen und Aktionen Untergruppen, welche Fachleute hinzuziehen können, die einen Beitrag zur Mobilisierung im entsprechenden Bereich leisten können. Die in diesem Dienst aktiven Konzertierungsgruppen, die ebenfalls als Plattform zum Austausch zwischen von Armut betroffenen Personen und Organisationen dienen, setzen ihre Arbeiten fort und werden ebenfalls als Beratungsgremien tätig. Auch die Aktionsgruppe, die sich im Rahmen des Nationalen Aktionsplan Sozialeingliederung trifft und an der Akteure aus dem Bereich Armutsbekämpfung beteiligt sind, wird sich weiterhin treffen.

Somit ist der Konsultationsprozess kein neuer Ansatz, sondern eine Vertiefung und Diversifizierung eines Ansatzes, der seit langen Jahren gehandhabt wird.

Da es zu den Aufgaben des zur nationalen Durchführungsstelle benannten Dienstes gehört, den Dialog zwischen den von der Bekämpfung der Armut betroffenen Akteuren und den politischen Verantwortlichen zu fördern, sind die Begleitung der anstehenden Arbeiten, die Nutzung der Ergebnisse des Jahres 2010 und die Kontinuität des Dialoges gewährleistet. Das nationale Programm zielt ferner darauf ab, ein nachhaltiges Instrument, z. B. ein Buch, zu schaffen, um die Mobilisierung auch weiterhin zu unterstützen.

#### 4. UMSETZUNGSMODALITÄTEN

##### 4.1. AUFRUF ZUR EINREICHUNG VON VORSCHLÄGEN, VERGABEKRITERIEN, AUSWAHLVERFAHREN USW.

Zur Umsetzung des Programms gehört auch eine umfassende Kommunikation zur Sensibilisierung und Mobilisierung der Akteure und der sehr breit gestreuten Zielgruppen (vgl. Punkt 2): Mit Hilfe von Fachleuten soll es eine Kommunikation in Richtung der Öffentlichkeit geben, aber auch Kommunikation mit spezifischen Akteuren, die in der Lage sind, eine Multiplikatorrolle zu übernehmen.

Der Dienst zur Bekämpfung von Armut wird die Aktivitäten auswählen, für die ein Antrag auf ein Label 2010 gestellt wurde; er handelt jedoch vorausschauend und schlägt ebenfalls ein Label für Aktivitäten vor, die den Zielsetzungen 2010 entsprechen, aber für die von den Verantwortlichen kein Antrag auf ein Label gestellt wurde.

Die Gewährung des Labels ist unabhängig von der Kofinanzierung.

In Zusammenarbeit mit dem ÖPD Soziale Integration, der für die finanziellen und administrativen Aspekte zuständig ist, startet der Dienst zur Bekämpfung von Armut eine Ausschreibung für Aktivitäten, die kofinanziert werden können, definiert die Vergabekriterien und wählt die Projekte aus.

Die Projekte bzw. Aktivitäten, die sich in die oben definierte zentrale Achse eingliedern lassen, betreffen die drei Themen, die für den Belgischen Vorsitz vorgeschlagen wurden. Ein besonderer Stellenwert kommt jedoch anderen, besonders originellen Aktivitäten oder Projekten zu, die atypische Zielgruppen betreffen.

Bleibt nur noch die Frage nach der Förderung von Aktivitäten, die von kleinen Organisationen vorgeschlagen werden und nicht kofinanziert werden können. In Anbetracht der Philosophie, die das nationale Programm verfolgt, wird es wahrscheinlich viele solcher Aktivitäten geben.

##### 4.2. VORLÄUFIGER ZEITPLAN

Nachstehend finden Sie die Liste der in Belgien derzeit vorbereiteten Aktivitäten. Diese Liste dient nur der Orientierung und wird möglicherweise noch abgeändert und ergänzt. Sie wurde auf der Basis der Informationen erstellt, die dem Dienst zur Bekämpfung von Armut von Seiten der Veranstalter mitgeteilt wurde. Letzterer sammelt weiterhin zweckdienliche Informationen. Der Veranstaltungskalender kann auf der Website [www.luttepauvrete.be](http://www.luttepauvrete.be) abgerufen werden.

Auf dieser Liste stehen nicht die in Belgien veranstalteten europäischen Aktivitäten: das europäische Treffen der in Armut lebenden Personen (Mai), die von der EAPN vorgeschlagene Veranstaltungswoche (vom 20. bis 26. September), während der eine Konferenz über soziale Mindeststandards stattfindet (23. und 24. September), eine Podiumsdiskussion (Oktober). Die Europäische Kommission plant ebenfalls die Zusammenarbeit mit „Botschaftern“, einen Wettbewerb zwischen Journalisten und gegebenenfalls auch einen Wettbewerb „der Künste“.

### Veranstaltungskalender 2010

#### **21. Januar**

Eröffnungsfeier in Madrid, veranstaltet vom spanischen EU-Vorsitz

+ Feierlichkeiten in Belgien

#### **29. Januar**

In Flandern : Aktivität zu den Lissabonner-Verträgen, organisiert durch das « Vlaams Netwerk »

#### **Noch festzulegendes Datum**

Seminar über die Indikatoren des kindlichen Wohlbefindens, veranstaltet durch die Beobachtungsstelle für Kindheit, Jugend und Jugendhilfe der französischen Gemeinschaft.

#### **26. und 27. März**

Aktivitäten zum Thema Wohnungsbau und Obdachlosigkeit, geplant vom Wallonischen Netzwerk.

#### **April**

Konferenz zum Thema Armut im Alter, veranstaltet von der König Baudouin Stiftung.

#### **Noch festzulegendes Datum**

Kolloquium zum Thema „Wie trägt die Kulturpolitik zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung bei?“ Veranstalter ist die französische Gemeinschaft.

#### **17. Oktober**

Welttag zur Überwindung der Armut: Versammlung auf dem Vorplatz des Europäischen Parlaments, vor der Gedenkplatte für die Opfer der Armut. Jugendliche werden während dieses Events eine Botschaft vortragen. Veranstalter sind ATD Vierte Welt Belgien gemeinsam mit belgischen Partnern

und anderen europäischen Vertretern der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt.

### **Ende Oktober**

Europäisches Kolloquium zum Thema „Wie kann die Kulturpolitik zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung beitragen?“ , organisiert von der französischen Gemeinschaft/Dienst für Jugend und ständige Weiterbildung.

### **Herbst**

Aktivität zum Thema Klimawandel, aus der Perspektive der sozialen Gerechtigkeit. Veranstalter: König-Baudouin-Stiftung.

### **Herbst**

Seminar über die Abschaffung von Armut bei Kindern, organisiert von Flandern, in Zusammenarbeit mit der König-Baudouin-Stiftung und, insofern als möglich, den anderen Gemeinschaften und Regionen.

### **Herbst**

Aktivität zur Art und Weise wie regionale und lokale Akteure zur Bekämpfung von Kinderarmut beitragen können, unter Bezugnahme auf bewährte Handlungspraktiken und unter Anwendung existierender Methoden (Monitoring, Peer Review, offene Koordinierung, Bericht und Auswertung). Diese Aktivität wird durch Vleva vorbereitet (Verbindungsstelle Flandern-Europa)

### **12. November**

In Brüssel, Aktivität in Bezug auf Beschäftigung, vorbereitet durch die Netzwerke zur Bekämpfung von Armut.

### **20. November**

Aktivität über Kinder- und Jugendarmut, vorbereitet durch die König-Baudouin-Stiftung, Unicef und den Föderalen Öffentlichen Programmierungsdienst (ÖPD)

### **Anfang Dezember**

Europäisches Seminar über den Zugang benachteiligter Jugendlicher auf Mobilität, organisiert von der französischen Gemeinschaft/dem internationalen Jugendbüro.

### **Dezember**

Abschlusskonferenz.

### **Ohne bekanntes Datum**

- Mobilisierung der Jugendräte der Gemeinschaften
- Aktivität zum Thema ungleiche Gesundheitsversorgung, vorbereitet durch die König-Baudouin-Stiftung
- Vom Algemeen Christelijk Werknemersverbond (ACW) und der französischsprachigen Christlichen Arbeiterbewegung (MOC) organisierte Aktivität (Bildung von Bündnissen)

- Durch den Dienst zur Bekämpfung von Armut, prekären Lebensumständen und sozialen Ausschluss organisierte Aktivität zum Thema Recht auf Wohnung
- Projekt der belgischen Sektion des Dachverbands der Familienorganisationen der Europäischen Union (COFACE)
- Projekt von Caritas Belgien
- Projekt der Provinz Luxemburg
- Die Vlewa (Verbindungsstelle Flandern – Europa) wird die Veranstaltung regionalübergreifender Aktivitäten und Diskussionsveranstaltungen zum Thema soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung innerhalb der SIRG2010-Gruppe (regionale Gruppe für die soziale Inklusion) unterstützen. Diese Aktivitäten behandeln insbesondere die Themen Kinderarmut und finanzielle Inklusion. Diese regionale Gruppe wird Jugendliche aus unterschiedlichen Regionen/in verschiedenen Mitgliedsländern interviewen und die Meinung der Jugend einholen. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Steunpunt Jeugd und dem Vlaamse Jeugdraad organisiert. Die Daten, an denen die Aktivitäten über finanzielle Inklusion und Überschuldung stattfinden, sind noch nicht bekannt.

- Zwei lokale Veranstaltungen: finanzielle Eingliederung, Erziehung, Überschuldung, Indikatoren und wissenschaftliche Erhebungen zur Armutsbekämpfung unter Berücksichtigung der finanziellen Indikatoren.

(Dies könnte dem Projekt des European Anti Poverty Networks, EAPN, angegliedert werden). Jede Veranstaltung findet zum einen in der Nähe der niederländischen Grenze und zum anderen in der Nähe der französischen Grenze statt, damit auch die Zusammenarbeit und grenzüberschreitende Projekte angeregt werden.

- In Brüssel wird ein SIRG-Abschlussseminar über finanziellen Eingliederung stattfinden: Die regionalübergreifenden Resultate und Forschungsergebnisse werden zusammengetragen, die politischen Erfahrungen zusammengefasst über die Regionalgrenzen hinaus ausgetauscht und die Ergebnisse werden zur Festlegung von Indikatoren in den Regionen verwendet.

- Aktivität des ÖPD Soziale Integration und der Verbände des ÖSHZ über das Thema „Das ÖSHZ ist für alle da“ in Anlehnung an das Hauptmotto die zentrale Achse (s. oben) des europäischen Jahres: „Der Kampf gegen Armut geht uns alle an“.

## 5. VORLÄUFIGES BUDGET

Der Föderalstaat und die Gemeinschaften und Regionen sind die Verpflichtung einer Kofinanzierung des europäischen Jahres in Höhe von 50% eingegangen. Der Verteilerschlüssel für ihre jeweiligen Beiträge entspricht dem im

Kooperationsabkommen vom 5. Mai 1998 über die Kontinuität der Armutspolitik festgelegten.

EU Finanzierung .....	307.329 Euro (50%)
Finanzierung Belgien.....	307.329 Euro (50%)
Total.....	614.658 Euro (100%)

#### Aufteilung zwischen Föderalstaat, Regionen und Gemeinschaften

Föderalstaat .....	230.496,75 Euro (75%)
Region/Flämische Gemeinschaft.....	43.026,06 Euro (14%)
Wallonische Region .....	26.122,97 Euro (8,50%)
( + Französische Gemeinschaft und Deutschsprachige Gemeinschaft)	
Gemeinsame Gemeinschaftskommission (Brüssel).....	7.683,23 Euro (2,50%)
Total.....	307.329,00 Euro (100%)

60 % der 75% des Anteils des Föderalstaats werden von der Abteilung für Soziale Integration übernommen, 40% von den übrigen Abteilungen.

## 6. KONTROLL- UND AUSWERTUNGSINSTRUMENTE

Während des gesamten Jahres wird das auf nationaler Ebene mit der Umsetzung beauftragte Organ und dessen Begleitausschuss die Aktivitäten verfolgen und prüfen, ob sie den Zielvorgaben des Hauptmottos „Der Kampf gegen Armut geht uns alle an“ entsprechen.

Der ÖPD Soziale Integration, welchem die administrative und finanzielle Verwaltung übertragen wurde, richtet die von der Europäischen Kommission auferlegten Kontrollprozedere ein. Er wird dem Begleitausschuss regelmäßig Bericht erstatten.